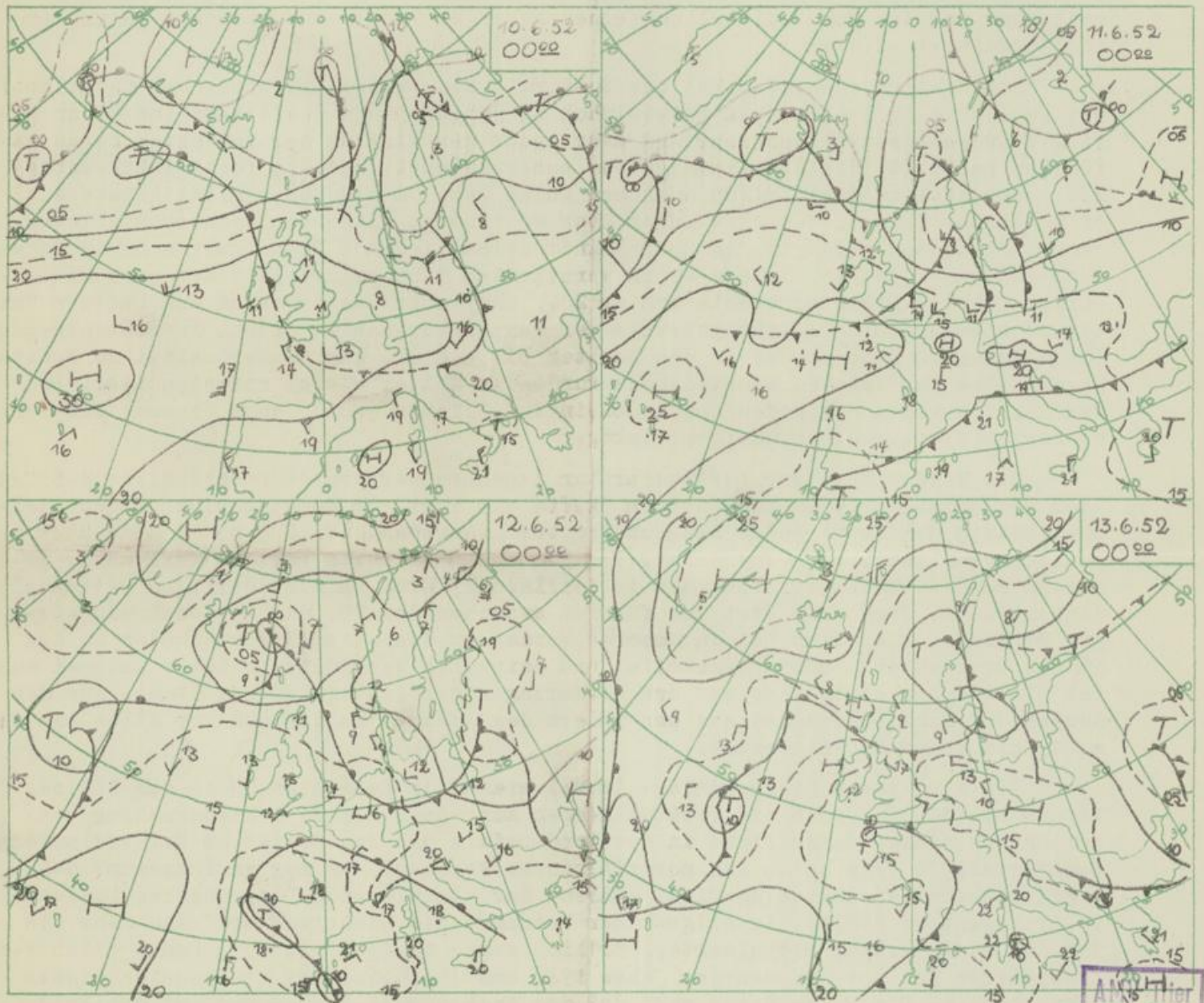


Wetterwarte
Petersberg
2 Stück

WETTERKARTE DES WETTERDIENSTES RHEINLAND-PFALZ

herausgegeben vom Wetteramt Neustadt/Weinstr. Gutenbergstr. 2-4
Verlagsort: Neustadt/Weinstraße. Bezugspreis 1.- DM Einzelpreis 0.10 DM
Erscheint wöchentlich 2-mal. Bestellung und Lieferung durch die Post.
Fernruf: Neustadt 2061 und 2706.



Wetterübersicht, ausgegeben am 13. Juni 1952 vormittags:

Nr. 47

An der Nordseite des mit einem Keil nach Mitteleuropa reichenden ostatlantischen Hochdruckgebietes kam es in den ersten Wochentagen zu einer Belebung der Tiefdrucktätigkeit. Störungen zogen vom isländischen Raum über Südschweden nach Polen, brachten aber nur in Norddeutschland Niederschläge, während sie sich bei uns lediglich in einer zeitweiligen Bewölkungszunahme bemerkbar machten. Sie lenkten dabei einen Strom warmer Meeresluftmassen nach Mitteleuropa, der in Verbindung mit einem Vorstoß feucht-warmer Mittelmeersluft auf der Vorderseite eines von Portugal sich nordostwärts ausbreitenden Tiefs zu einem stetigen Ansteigen der Temperaturen während der letzten Tage führte. Mit der weiteren Abschwächung des nunmehr mit seinem Schwerpunkt über der Tschechei liegenden Hochs gewinnt das zum Kanal gezogene Tief rasch Einfluß auf unser Wetter. Eine heute früh über Frankreich gelegene Gewitterzone wird unser Gebiet überqueren und allmählich die Zufuhr wieder etwas kühlerer Meeresluftmassen einleiten.

Aussichten bis Dienstag: Anfänge stark wolzig und schwül-warm mit zeitweise auflebender Gewittertätigkeit. Zum Wochenanfang kurzfristig kühler und leicht unbeständig.

Ca./Gr.

Die Mai - Witterung in der Pfalz

Charakteristisch für das Wetter im vergangenen Mai war die außergewöhnliche Trockenheit und die Tatsache, daß die erste Monatshälfte sommerlich warm, die zweite dagegen ausgesprochen kühl war. Beide Hälften gläichen sich temperaturmäßig so weit aus, daß das Monatsmittel nur einen geringen Temperaturüberschuß gegenüber dem Normalwert aufwies.

Das Wetter der ersten Maitage bestimmte ein Zentraltief über dem Ostatlantik. Bei südlicher Luftzufuhr kam es vielfach zu Schauern und Gewittern. Vom 8. an gelangte Südwestdeutschland mehr und mehr unter den Einfluß der von Osten heran geführten Kaltluft, die aber infolge der zunehmenden Aufheizung recht labil wurde und verbreitet zu gewittrigen Schauern Anlaß gab. Um die Monatsmitte setzte ein allmählicher Zerfall des seit Tagen über Westeuropa liegenden Hochdruckgebietes ein. Stattdessen erlangte das über Skandinavien liegende Hoch immer mehr an Bedeutung für unser Wetter, in dem es in verstärktem Maße polare Kaltluft nach Mitteleuropa führte. Diese erreichte uns am 20., ohne aber das trockene und heitere Wetter zu beenden. Die Tageshöchstwerte der Temperatur sanken jedoch in den folgenden Tagen unter 20 Grad ab und in den Nächten bis zum 23. kam es verbreitet zu Frösten. Gegen Mitte der letzten Monatsdekade wurde das Wetter wieder unbeständiger. Bei dem nur zögernd abnehmenden Hochdruckeinfluß blieben jedoch auch diesmal die lang-ersehten Niederschläge wenig ergiebig.

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen in der ersten Monatshälfte 4-6 Grad über dem Normalwert, in der zweiten Hälfte bis kurz vor Monatsschluß um den gleichen Betrag darunter, sodaß das Monatsmittel insgesamt nur 0,5 bis 1 Grad über dem langjährigen Mittelwert blieb. Die Höchsttemperaturen, die überall am 1. gemessen wurden, überschritten auch im Bergland 25 Grad. Die Eiseheiligen hatten sich diesmal um 10 Tage verspätet und führten zwischen dem 20. und 23. noch ein strenges Regiment. Aus allen Teilen unseres Landes wurden starke Frostschäden an den jungen Trieben der Bohnen, Kartoffel und Weinreben gemeldet; so unter anderem aus der pfälzischen Rheinebene aus den Niederungen der Lauter und des Glans, aus den Senken der Sickingen Höhe, aus den Tälern des Pfälzer Waldes und vor allem aus der westpfälzischen Moorniederung.

Die kärglichen Niederschläge im Mai wiesen im äußersten Süden des Pfälzer Waldes mit 30 l/qm noch die größten Mengen auf. Mehr als 20 l Niederschlag verzeichneten einige Landstriche in der Vorderpfalz und das Gebiet um Kaiserslautern. Weniger als 10 l/qm hatte das nordpfälzische Bergland, wo nur an insgesamt 6-8 Tagen meßbarer Niederschlag fiel, während der überwiegende Teil unseres Landes 10-12 Regentage zählte. Im allgemeinen betrug die Niederschläge kaum mehr als 30% des langjährigen Mittelwertes, örtlich sogar weniger als 10%. Damit blieb der diesjährige Mai neben denen der Jahre 1944 und 1936 eine der trockensten dieses Jahrhunderts. Die Folge davon war, daß das Wachstum im Garten und auf dem Feld stark gehemmt wurde, die Saaten teilweise überhaupt nicht oder nur sehr unregelmäßig aufgingen und das Pflanzen und Säen immer wieder unterbrochen werden mußte.